ANDELFINGER NATURSCHUTZ VEREIN JAHRESBERICHT 2021

BirdLife
SVS/BirdLife Schweiz

INHALTSVERZEICHNIS

VERMISCHTE MELDUNGEN
2 Vogel des Jahres 2022 ist die Feldlerche
2 Interna

EXKURSIONEN UND VERANSTALTUNGEN 2021
4 02. Mai: Kantonale Exkursion zu Kuckuck, Pirol und Eisvogel
5 17. Mai: Biodiversität im Siedlungsraum – Gartenbesichtigung
6 28. Mai: Natur mit Genuss – Rebbergexkursion
7 25. September: Einweihung Mehlschwalbenhotel
8 30. Oktober: Pflegeeinsatz Wilbuck, Gugelment und Neophyten

AKTIVITÄTEN
9 Grundkurs Vogelkunde
9 Neophyten-Jätaktionen 2021
11 Natur im Dorf – Aufwertung des Begegnungsorts in Andelfingen
12 Feldlerchenprojekt
14 Wilbuck am 3. Juli 2021 – Impressionen
14 Informationen über unsere Natur-App

15 JUGENDGRUPPE WALDKAUZ

16 IMPRESSUM

VERMISCHTE MELDUNGEN

VOGEL DES JAHRES 2022 IST DIE FELDLERCHE

VON MATTHIAS GRIESSER

Zum Vogel des Jahres hat BirdLife Schweiz einen Film produziert.

Die Feldlerche ist der Vogel des Jahres 2022. BirdLife Schweiz möchte mit der Feldlerche als Stellvertreterin für viele andere Arten der offenen Kulturlandschaft auf den Niedergang der Arten in diesem Lebensraum hinweisen. Die Dachorganisation der Naturschutzvereine in den Gemeinden fordert dringend eine Neuausrichtung der Agrarpolitik. Aus diesem Anlass hat BirdLife Schweiz einen 10-minütigen Film über diesen Vogel gedreht. Die Filmaufnahmen sind zu einem grossen Teil im Zürcher Weinland entstanden.
Auch das Feldlerchenprojekt des Andelfinger Naturschutzvereins wird prominent vorgestellt:
www.youtube.com/watch?v=GXcnWtmIjuk
Infos von BirdLife Schweiz:
www.birdlife.ch/de/content/vogel-des-jahres-2022-feldlerche

INTERNA

Vorstand des Andelfinger Naturschutzvereins (ANV) 2021:
Matthias Griesser, Präsident
Jürg Steiner, Kassier, Exkursionen & Avimonitoring
Sabine Gassmann, Protokollführerin
Beatrice Peter, Naturschutzprojekte & Feldlerchenprojekt
Rebekka Wegmann, Exkursionen & Öffentlichkeitsarbeit
Livia May, Exkursionen & Naturschutzprojekte
Vreni Hauser, Naturschutzprojekte

Martina Bausch-Kosek, Rechnungsrevisorin (ohne Bild)

Livia May zieht weiter

VON MATTHIAS GRIESSER

Livia May engagierte sich ziemlich genau 10 Jahre aktiv im Andelfinger Naturschutzverein: seit 2012 als Hauptleiterin der Jugendgruppe Waldkauz und Aktivmitglied, ab 2014 auch im Vorstand. Die Umweltnaturwissenschaftlerin konnte ihre naturschutzbiologischen Kenntnisse optimal in den Verein einbringen. Aufgefallen ist Livia immer wieder durch ihre spannenden Exkursionen: Sie leitete nicht nur zahlreiche Vogel-, sondern auch viele Botanikexkursionen. Herzblut hatte sie immer auch für die Biodiversität im Siedlungsraum.

Seit einigen Jahren ist sie auch für den Jahresbericht verantwortlich. Äusserst zuverlässig und selbständig hat sie jeweils die Texte eingefordert, redigiert, integriert und gelayoutet. Im 2020 initiierte sie das Schwalbenhotel für die Sekundarschule Andelfingen, das im letzten Jahr errichtet wurde. 2021 übernahm sie als Koordinatorin und Hauptleiterin zudem den ornithologischen Grundkurs.

Nun zieht Livia weiter. Wir danken Livia ganz herzlich für ihr grosses Engagement. Wir können aber beruhigt sein: Livia wird sich auch künftig für die Biodiversität und den Naturschutz einsetzen – sowohl im beruflichen wie auch privaten Umfeld. Wir werden ihre erfrischende, positive Art sehr vermissen.

Abschied von Louisa Buttsworth

VON ANDREAS GABERTHÜEL

Liebe Louisa

Seit zehn Jahren konntest du als engagierte Leiterin viele Waldkäuze für die Natur begeistern, hast viele Abenteuer erlebt, zusammen mit den Teilnehmern Neues entdeckt, Kindergesichter zum Lachen gebracht und tolle Spiele organisiert. Du warst mit deiner ruhigen Art stets optimistisch und hast viele wichtige Aufgaben im Leiterteam übernommen. Doch dich verbindet noch eine längere Geschichte mit dem Waldkauz. Schon als Kind hast du als Teilnehmerin beim Waldkauz mitgemacht und viele tolle Stunden in der Natur verbracht. Dadurch hattest du ein enormes Wissen über die Jugendgruppe, was schon alles einmal organisiert wurde und wie das früher jeweils gemacht wurde.

Wir möchten dir nochmals herzlich für deine langjährige Arbeit für den Waldkauz danken. Für deine weiteren Pläne wünschen wir dir alles Gute und hoffen, dass du weiterhin mit der Natur verbunden bleibst.

Das Waldkauz-Leiterteam

Waldkauz-Leitungsteam 2021:
Louisa Buttsworth
Andreas Gaberthüel
Sabine Schaufelberger
Nicole Manser (neu)
Flurina Messmetr (neu)
Olaf Probst (neu)

www.andelfinger-naturschutzverein.ch

EXKURSIONEN UND VERANSTALTUNGEN 2021

Dieses Jahr musste aufgrund der Coronapandemie nur die erste Exkursion – die Morgenexkursion in die Laubhau – abgesagt werden.

SONNTAG, 02. MAI 2021
KANTONALE EXKURSION ZU KUCKUCK, PIROL UND EISVOGEL

VON MATTHIAS GRIESSER

Über 50 Personen haben an der kantonalen Exkursion in die Thurauen teilgenommen. Die Organisation war sehr aufwändig und herausfordernd, damit alle Corona-Schutzmassnahmen vollständig eingehalten werden konnten. So mussten wir gleich zu Beginn die Teilnehmenden in vier Kleingruppen aufteilen, die sich anschliessend nicht mehr treffen und mischen durften.

Das Wetter war anfänglich regnerisch, hat sich dann aber rasch gebessert und schliesslich hat sich sogar noch die Sonne gezeigt. Wir konnten viele schöne Beobachtungen machen: Unter anderem konnten wir gleichzeitig dem Gesang von Mönchs- und Gartengrasmücke lauschen und die Unterschiede heraushören.

Höhepunkte waren Kuckuck und Flussregenpfeifer, die wir beide perfekt im Fernrohr beobachten konnten. Völlig unverhofft zeigte sich zum Schluss noch ein durchziehender Schwarzstorch. An zwei verschiedenen Posten gab es zudem Informationen zu den Pflanzen der Flussauen und zur Natur-App. Eisvogel und Pirol machten sich hingegen rar, sodass wir davon Stopfpräparate zeigen mussten.

Zwei der vier Gruppen bei der Begrüssung beim Bahnhof Andelfingen.

MONTAG, 17. MAI 2021
BIODIVERSITÄT IM SIEDLUNGSRAUM – GARTENBESICHTIGUNG FÜR UNSERE GARTENCHARTA-MITGLIEDER

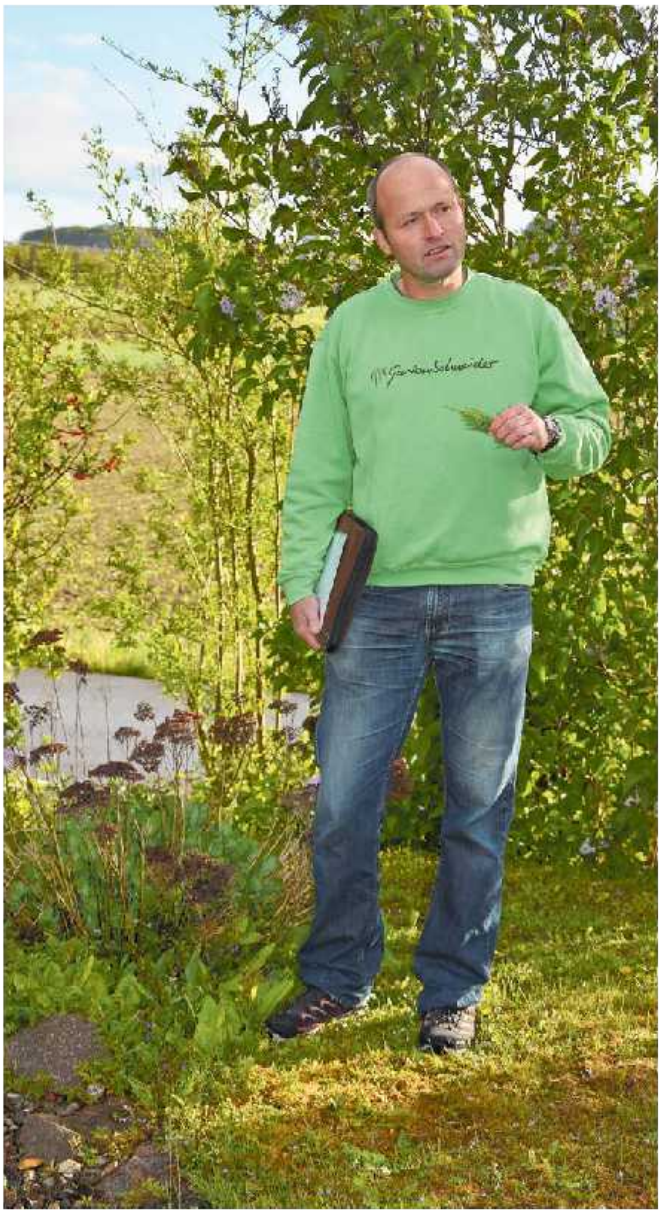
VON VRENI HAUSER

Der Landschaftsgärtner Ueli Schneider von Garten Schneider in Altikon begleitete die Garten-Charta-Mitglieder und weitere Interessierte bei nasskalter Witterung durch einen Garten in Andelfingen. «Mit anschaulichen Beispielen zeigte er eine Vielfalt von Möglichkeiten auf, wie er als Gärtner zusammen mit den Gartenbesitzern versucht, eine möglichst grosse Biodiversität zu ermöglichen», schreibt Claudia Morf in der Andelfinger Zeitung.

Weiter schreibt Claudia Morf:
«Das Ziel ist für Ueli Schneider, mit möglichst einheimischen Pflanzen und Naturmaterialien, gerne auch recyclet, eine grosse und langandauernde Blütenvielfalt zu gestalten. Dabei betonte der Gartenfachmann, dass er nicht kategorisch alle Neophyten ablehne, weil mit ausschliesslich einheimischen Pflanzen keine gleich lange Blütendauer übers Jahr möglich sei. […] Die speziell durch die jeweiligen Pflanzen angelockten Insekten sind ihrerseits wieder Nahrungsgrundlage für Vögel, Fledermäuse, Igel und andere Kleintiere. Für jeden Standort gibt es die geeignete Pflanze, und häufig suchen sich die Pflanzen ihr Plätzchen selber. Mit lebenden Zäunen und Totholz werden verschiedene Wohnräume und Nischen für die Tierwelt gestaltet.»

Der Abend wurde abgerundet mit dem Hinweis auf die Garten-Charta, welcher interessierte Naturfreundinnen und Naturfreunde beitreten können. Mittels zehn einfacher Massnahmen kann jede und jeder mehr Biodiversität in den eigenen Garten bringen.

Wer seinen Garten so pflegt und ausstattet, dass wildlebende Kleintiere wie Vögel, Igel, Schmetterlinge, Eidechsen und Blindschleichen überleben können, kann sich der Garten-Charta verpflichten. Eine dazugehörende Tafel setzt ein Zeichen für mehr Natur im Siedlungsraum. Der Andelfinger Naturschutzverein hat die Garten-Charta 2018 aufgegriffen, die Idee stammt ursprünglich aus Genf. Bereits machen rund 20 Gärten in Andelfingen und Kleinandelfingen mit.



Ueli Schneider gab Tipps für naturfreundliche Gärten. Bild: Claudia Morf

Bild aus dem Artikel der Andelfinger Zeitung vom 21. Mai 2021, Seite 5.

FREITAG, 28. MAI 2021
NATUR MIT GENUSS – REBBERGEXKURSION MIT PROWEINLAND

VON LIVIA MAY

Rund 20 Leute trafen sich im schmucken Trüllikon für eine Exkursion der besonderen Art. Naturfreunde und Weingeniesser sollten an diesem lauen Abend gleichermassen auf ihre Kosten kommen und die vielfältige Kulturlandschaft mit allen Sinnen geniessen.

Nach einer kurzen Begrüssung trennten wir uns in zwei Gruppen auf – in einer Gruppe standen die Pflanzen etwas mehr im Zentrum, in der anderen die Vögel. Los ging es Richtung Süden. Nicht weit, da konnten wir bereits Stare beobachten, die in den Höhlen von teils abgestorbenen Obstbäumen ihre Nester gebaut hatten. Im Fernrohr bestaunten die Teilnehmenden das schön glänzende Gefieder. Daneben lernten wir die erste Art von «Butterblüemli» kennen – in fetten Wiesen ist das der «normale» Scharfe Hahnenfuss.

Später sahen wir in den Fahrgassen zwischen den Rebreihen den Kriechenden Hahnenfuss, welcher ganz nahe am Boden anliegt und sich daher trotz häufigem Mähen gut halten kann. Mit seinen Teppichen färbte er gerade grosse Teile des Rebbergs gelb ein. Dazwischen suchten wir die Rebpfähle fleissig nach Vögeln ab, welche diese gerne als Sitzwarten nutzen. Vorbei an einer wunderbaren, vom Wiesen-Salbei blauen Extensivwiese durchquerten wir den Rebberg und gelangten bei «Büel» schliesslich zu einem besonders mageren Standort. An der Böschung oberhalb des Wegs hat sich aufgrund des Gefälles und der südlichen Exposition ein Halbtrockentrasen mit Aufrechter Trespe entwickelt. An diesem Standort fanden wir nun die dritte und seltenste Art von «Butterblüemli» – den Knolligen Hahnenfuss.

Der Rebberg südlich Trüllikon ist mit strukturell wertvollen Obstgärten, Hecken und extensiven Wiesen verzahnt.

Bei schönster Aussicht genossen die Teilnehmenden die Weine von Rahel und Stefan Wettstein.

Nun mussten wir einen Zahn zulegen, um rechtzeitig zur Degustation zu kommen. Vorbei an weiteren farbenfrohen Wiesen, einem kleinen Feuchtgebiet und einer spannenden Hecke gingen wir bis zum Ammenstieg, wo wir einen Bogen zurück zu den Reben schlugen. Einem aufmerksamen Teilnehmer gelang es hier, den Grünspecht kurz zu beobachten. Ein Neuntöter war auch in der Gegend, er wollte sich jedoch nur der anderen Gruppe zeigen.

Beim Rebberg-Teil von Rahel und Stefan Wettstein trafen die beiden Gruppen wieder zusammen. Die lokalen Winzer stellten kurz ihren Betrieb vor, dann gab es schon den ersten Tropfen zum Probieren. Die Degustation begann mit dem leichten Apérowein «A Priori» aus drei weissen Trauben – wunderbar an diesem frühsommerlichen Abend. Weiter ging es mit einem fruchtigen Rosé, gefolgt vom süssen Gewürztraminer. Zuletzt servierten die Wettsteins noch den roten «Quardi» von ihrem Degustations-Traktor. Alle Weine mundeten grossartig und rundeten diesen schönen Abend wunderbar ab.

SAMSTAG, 25. SEPTEMBER 2021
EINWEIHUNG MEHLSCHWALBENHOTEL

30 Nisthilfen eingeweiht

ANDELFINGEN Der Naturschutzverein und der Familienclub Andelfingen belebten am Samstag die Begegnungszone hinter dem Primarschulhaus. Neu sind die Infotafeln und eine frostsichere Reptilienburg. Auch wurde das Hotel für Mehlschwalben bei der Sekundarschule eingeweiht.

EVELYNE HAYMOZ

1000 Mal müsse eine Mehlschwalbe zwischen Nist- und Materialplatz hin- und herfliegen, bis sie aus den kleinen Lehmklumpen mithilfe ihres Schnabels ein Nest gebaut habe. Das und noch mehr war am Samstag im Parcours anlässlich «Natur im Dorf» zu erfahren (siehe Artikel rechts).

Um 14 Uhr versammelten sich einige Interessierte beim Oberstufenschulhaus auf Seite Schwellistrasse, um der Einweihung des Mehlschwalbenhotels beizuwohnen. 30 Nisthilfen unter einem Holzdach sind auf einem sieben Meter hohen Pfahl platziert. Anderen Vögeln wäre das zu eng, aber Mehlschwalben seien Koloniebrüter und deshalb gerne auf einem Haufen, so Projektleiterin und Vorstandsmitglied des Andelfinger Naturschutzvereins (ANV) Livia May.

Allgemein sei es für den schwarzen Vogel mit weissem Bürzel in den letzten Jahrzehnten schwieriger geworden, geeignete Nistplätze zu finden. Denn bei diesen müsse nicht nur ein Angebot an Nistmaterial – also unbefestigte Strassen und Plätze –, sondern auch Nahrung vorhanden sein. So simpel es tönt: Um eine Brut aufzuziehen, braucht es Futter.

Der Ort neben dem Oberstufengebäude wurde deshalb bewusst gewählt. Bereits vor Jahren hätten Mehlschwalben versucht, am Gebäude zu nisten – damals erfolglos, sagte Livia May.

Grussbotschaft an die Schwalben: Peter Stocker, Stéphanie Amsler und Livia May (v.l.). Bilder: hay

Trick mit der Zahnpasta

Mit der Umsetzung war die Firma Robert Schaub AG beauftragt worden. Zwei Tage lang zeichnete Praktikant Robin Beck die Pläne für das Mehlschwalbenhotel. Gleich viel Zeit benötigte der Lernende, um die Holzelemente zuzuschneiden. Bevor das Hotel im Frühling 2021 errichtet wurde, wandte Matthias Griesser aber noch den «Elmex-Trick» an. Dabei werden einige Kleckse der schneeweissen Paste an der Nisthilfe angebracht. Den Vögeln wird so vorgegaukelt, dass sich dort prima nisten und koten lasse.

Doch der Trickserei nicht genug: Den Mehlschwalben, die sich im Herbstzug Richtung Süden befinden, wurden Lageplan und Speisekarte an Ballonen hinterhergeschickt. Damit solle ihnen der neue Platz bekannt gemacht werden, so Livia May. Gemeinderätin Stéphanie Amsler und Schulpflegepräsident Peter Stocker übernahmen diesen Part und liessen die Grussbotschaft an die Vögel steigen. Als eigentlicher Hotelier gilt Schulhausabwart Markus Cotti, der für den Unterhalt zuständig ist. Dazu gehört, die Nisthilfen alle zwei Jahre von Parasiten zu befreien.

Zugegen war auch Thomas Müller als Vertreter der Zürcher Kantonalbank (ZKB). Denn realisiert wurde das Schwalbenhotel mit 10 000 Franken aus dem Jubiläumsbeitrag, den die ZKB im Jahr 2020 an Kanton und Gemeinden ausgeschüttet hatte. Vorgesehen war es für Vorhaben, «die im ordentlichen Budget keinen Platz finden und somit den Zürcherinnen und Zürchern einen aussergewöhnlichen Nutzen stiften», wie der Bankrat bereits 2019 in einer Medienmitteilung verlauten liess.

Die restlichen Kosten für das Nisthotel wurden mit 800 Franken aus der ANV-Kasse und dank Entgegenkommen der Andelfinger Firma Robert Schaub AG gedeckt. «Das Hotel ist das Geld wert», meinte Matthias Griesser schmunzelnd. Livia May ergänzte: «Nun muss man hoffen, dass es klappt, und die Mehlschwalben den Weg hierher finden.»

Artikel aus der Andelfinger Zeitung vom 28. September 2021, Seite 7.

SAMSTAG, 30. OKTOBER 2021
PFLEGEEINSATZ WILBUCK, GUGELMENT UND NEOPHYTEN

Zwei Fliegen auf einen Schlag: Im Gugelment wurde das geschnittene Schilf zusammengetragen und am Schiterberg Berufkraut ausgerissen. Ein grosses Dankeschön an die Helferinnen und Helfer!

VON REBEKKA WEGMANN
UND MATTHIAS GRIESSER

Dieses Jahr war die Sonne hinter den Wolken versteckt. Trotzdem konnten die Helferinnen und Helfer am Nachmittag die Regenjacken ab und zu an einen Ast hängen.

Einige Helferinnen und Helfer wechselten für eine gewisse Zeit in unser neues Naturschutzgebiet Wilbuck bei Adlikon. Dort wurden die dornigen Gehölze wie Schwarz- und Weissdorn freigeschnitten, um diese zu fördern. Unser Ziel ist es, das Gebiet in den nächsten Jahren weiterzuentwickeln und dabei unter anderem den Dornenanteil am Waldrand zu erhöhen.

Das Berufkraut konnte im Rebberg gut mit den Wurzeln entfernt werden. Für diese Arbeit braucht es keine grossen Pflanzenkenntnisse. Eine kurze Einführung genügt und schon kann mit Ausreissen begonnen werden.

Mit grossem Elan schneidet Matthias die Sträucher. Am Morgen war er noch mit dem Freischneidegerät im Einsatz.

Das Schilf auf diesem feuchten Untergrund zusammentragen ist kein Kinderspiel. Die Helferinnen und Helfer haben das mit Bravour gemeistert.

AKTIVITÄTEN

GRUNDKURS VOGELKUNDE

Dieses Jahr hat es nun geklappt – voll ausgebucht konnten wir den Grundkurs Vogelkunde mit 25 motivierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchführen.

VON LIVIA MAY

An je fünf Theorieabenden und Exkursionen lernten die Kursteilnehmer die häufigsten Vogelarten unserer Region und deren Lebensweisen kennen. Um den Kurs trotz Corona-Pandemie durchführen zu können, fanden die Theorieabende online per zoom statt. Die Coronalage war zu Kursbeginn noch sehr angespannt, daher wurde die Wasservogelexkursion gleich auf den Herbst verschoben. Mitte April waren wir dann mit einem entsprechenden Schutzkonzept das erste Mal gemeinsam draussen unterwegs. Im Laubhau-Wald genossen wir das Vogelkonzert und schafften es hier und da auch ein Federtier vor den Feldstecher zu kriegen. Die vielen Mönchsgrasmücken werden wohl allen Teilnehmenden in Erinnerung bleiben. Weiter ging es mit den Themenblöcken Siedlungsraum (Dorfkern von Andelfingen), Kulturland (Exkursion zwischen Henggart und Andelfingen) und zuletzt Feuchtgebiete (Thurauen). Da wir fünf verschiedene Lebensräume besuchten, konnten wir eine breite Palette von Vogelarten abdecken und insgesamt ca. 50 Arten live beobachten. Das Wetter spielte grösstenteils mit und so war es ein schönes Erlebnis für alle. Im Anschluss an die Feuchtgebietsexkursion in die Thurauen machten wir noch ein kleines Abschlussfest mit Grillieren direkt vor Ort. Wir danken allen Teilnehmenden für ihr grosses Interesse und wünschen weiterhin viel Freude beim Beobachten von Vögeln!

Theorieabend per zoom.

NEOPHYTEN-JÄTAKTIONEN 2021

VON VRENI HAUSER UND MATTHIAS GRIESSER

Invasiv wachsende Neophyten wie zum Beispiel die Kanadische Goldrute, das Einjährige Berufkraut, der Sommerflieder, der Kirschlorbeer oder das Drüsige Springkraut verbreiten sich unkontrolliert und verursachen dadurch ökonomische und ökologische Schäden. Meist verdrängen invasive Neophyten einheimische, weniger konkurrenzstarke Pflanzenarten, sodass am Ende oft ein Neophyten-Reinbestand resultiert.

Wer mit offenen Augen durch unser Gemeindegebiet streift, wird oft auch in Gärten diesen unliebsamen Pflanzen begegnen. Oft erkennen die Gartenbesitzer diese Neophyten nicht. Mit einem Informationsblatt und einem Flyer vom AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft) über „Exotische Pflanzen im Garten – Was tun?“ wurden Grundstückbesitzerinnen und -Besitzer auf die wachsenden Neophyten in ihren Gärten aufmerksam gemacht. Wir freuen uns über einen recht guten Erfolg.

Doch auch die lokalen Naturschutzgebiete müssen immer wieder von Neophyten befreit werden. Von der alten Holzbrücke bis zur Altener Brücke haben wir das Thurufer vom Berufkraut befreit und dadurch das AWEL bei der Neophyten-Bekämpfung unterstützt.

Fortsetzung →

Besonders am Herzen liegt uns der Müllersbuck in Kleinandelfingen. Ohne Massnahmen versamen die Neophyten im Gemeindeteil in das angrenzende kantonale Schutzgebiet. Auch dieses Jahr haben wir viel Unterstützung durch die Trialfahrer erhalten, die uns am Samstag, 15. Mai, mit 15 Teilnehmenden beim Jäten von Kanadischen Goldruten und Berufkraut tüchtig unterstützt haben.

Am Samstag, 19. Juni 21 legten Aktive aus unserem Verein Hand an auf dem Müliberg. Auch hier spriesst das Berufkraut. Ein Einblick in die Neophytenproblematik speziell auch an diesem Ort gab uns Landwirt Jürg Beglinger. Unterstützung von unseren aktiven Vereinsmitgliedern erhielten wir auch an den Jätaktionen, die wir an verschiedenen Tagen für je 2 Stunden ausgeschrieben haben.

Insgesamt kamen im vergangenen Jahr durch diese Jät-Einsätze knapp 200 Stunden Freiwilligenarbeit zusammen. Ein stolzes Resultat. Unsere Wiesen und Naturschutzgebiete sind zwar nicht neophytenfrei, aber doch immerhin neophytenärmer geworden.

Auch das gemütliche Zusammensein nach der Jätaktion gehört dazu.

Berufkraut in den Thurauen

Im Naturschutzgebiet Thurauen wird durch den Kanton sehr viel in die Bekämpfung der invasiven Neophyten investiert. Das Jäten beschränkt sich jedoch hauptsächlich auf die wertvollen Naturschutzflächen. Entlang der Wege kann sich das Einjährige Berufkraut hingegen fast ungehindert ausbreiten und so in die wertvollen Flächen wie die lichten Wälder oder das Thurvorland eindringen. Wird die Bekämpfung anfänglich versäumt, können relativ schnell Reinbeständen entstehen, die anschliessend – wenn überhaupt – nur noch mit immensem Aufwand befreit werden können. „Wehret den Anfängen“ lautet die Losung.

Da viele Aktive der umliegenden Naturschutzvereine sowieso regelmässig in den Thurauen unterwegs sind, ist die Idee aufgekommen, dass diese jeweils auch gerade Hand anlegen und den Kanton bei der Bekämpfung unterstützen könnten. Wieso nicht noch kurz jäten und etwas Gutes tun? Bei einer Begehung vor Ort wurde das Vorgehen mit den verantwortlichen Stellen und den umliegenden Naturschutzvereinen besprochen. Es wurde vereinbart, dass die prioritären Wegabschnitten in vier Lose unterteilt und auf die Naturschutzvereine verteilt werden. Die Pflanzen können in einer deponierten Mulde entsorgt werden.

Der Andelfinger Naturschutzverein hat zur Bekämpfung seines Loses total gut 30 Stunden geleistet. Dafür erhält er einen schönen Zustupf in die Vereinskasse.

Das Resultat war bereits im Sommer zu sehen: beim Durchstreifen der Thurauen wurde entlang der Waldstrassen deutlich weniger Berufkraut angetroffen als im Jahr zuvor.

Freiwillige Helfer*innen gesucht!

Möchten auch Sie sich aktiv im Naturschutz betätigen? Wir suchen weitere Personen, die gerne zusammen mit uns ein Gebiet übernehmen, um es möglichst von Neophyten zu befreien. Sei es an der Thur, sei es in einem kantonalen oder kommunalen Schutzgebiet, die Natur wird es Ihnen danken. Interessierte melden sich bitte unter neophyten@andelfinger-naturschutzverein.ch. Wir freuen uns auf ganz viele fleissige Hände.

NATUR IM DORF – AUFWERTUNG DES BEGEGNUNGSORTS IN ANDELFINGEN

VON VRENI HAUSER

Unter dem Motto «Natur im Dorf» luden der Naturschutzverein und der Familienclub Andelfingen an den Begegnungsort an der Schwellistrasse ein. Hinter dem Primarschulhaus Hofwiesen ist in den vergangenen Jahren ein Ort entstanden, der nicht nur zum Spielen oder Bräteln einlädt. So schreibt Evelyne Haymoz in der Andelfinger Zeitung.

Es wird geschaufelt – eine Reptilienburg entsteht.

«Die dort gepflanzte Hecke und diverse Kleinstrukturen sind Zeichen aktiven Naturschutzes. Ein Steinhaufen etwa soll Eidechsen und Schlangen, aber auch anderen Tierarten einen Lebensraum, einen Platz zum Verstecken oder Sonnenbaden bieten», schreibt Evelyne Haymoz weiter.

«Nur frostsicher war die Reptilienburg bislang nicht und damit nicht als Überwinterungsquartier geeignet[…]. Deshalb hoben am Samstag Kinder und Erwachsene – allen voran diejenigen der Jugendgruppe Waldkauz – ein 80 Zentimeter tiefes Loch aus, grundierten es mit Kies und füllten es mit grösseren Steinen.»

Wer kennt unsere heimischen Reptilien?

Ganz neu sind auch die Informationstafeln, die leicht verständlich Auskunft geben über einen neu errichteten Asthaufen, in dem Kleintiere wie Mäuse, Igel und Käfer Unterschlupf finden, über eine aus einheimischem Quarzsand gestampfte Sandlinse, in dem sich Sand-, Seiden- und Furchenbienen einnisten können, bis hin zu Informationen über Fledermäuse. Die Mönchsgrasmücke als typische Vertreterin von Vögeln, die in Hecken heimisch sind, wird auf der nächsten Tafel vorgestellt. Der Hinweis auf die Glühwürmchen, die sich hier so langsam aber sicher wohl fühlen, darf nicht fehlen.

Ein Naturparcours mit Wettbewerb und eine Schatzsuche führten Gross und Klein zu den Ständen, die bei jeder Tafel zum Informieren, zum Entdecken oder zum Basteln einlud.

Spannung bei der Wettbewerbsauflösung.

FÖRDERUNG VON BRUTVOGELARTEN DER OFFENEN KULTURLANDSCHAFT IM ZÜRCHER WEINLAND UND IM KANTON ZÜRICH – DAS FELDLERCHENPROJEKT GEHT WEITER

Das Weinländer Feldlerchenprojekt, das durch den Andelfinger Naturschutzverein (ANV) 2013 lanciert wurde, endete offiziell Ende 2020. Vieles wurde erreicht. Dies wurde am 12. Juni 2021 mit einem schönen Abschlussanlass gefeiert. Dank initiierten Vernetzungsprojekten und BirdLife Zürich als neuer Trägerschaft für die Feldlerchenmassnahmen im ganzen Kanton Zürich wird die Feldlerche auch zukünftig von wichtigen Fördermassnahmen profitieren können.

VON BEATRICE PETER

Rückblick Tätigkeiten im Jahr 2021

Im Jahr 2021 wurden im Weinland und den weiteren Gemeinden Stadel, Wehntal, Steinmaur und Ellikon an der Thur die bestehenden Kontakte gepflegt und auf Anfrage Landwirte telefonisch beraten. Es wurden keine neuen Gebiete bearbeitet und auch keine neuen Landwirte aktiv kontaktiert. Dies ist bedingt durch die Einschätzung, dass der Pool der interessierten Landwirte in den Fördergebieten in den letzten Jahren eng bearbeitet wurde und im Moment kaum mehr neue Interessenten gefunden werden können.

Wie jedes Jahr wurde das Blatt zur Selbstdeklaration der Massnahmen verschickt. Die Auszahlung von Feldlerchenfenstern und Weiter Saat im Getreide wurde mit der Fachstelle Naturschutz abgeglichen.

In Dachsen ist auf Initiative vom dortigen Naturschutzverein ein neuer Landwirt in die Feldlerchenförderung eingestiegen.

Abschlussanlass des Weinländer Feldlerchenprojektes

Alle am Projekt beteiligten Landwirte, alle grösseren Sponsoren und die Gemeinden wurden von der lokalen Begleitgruppe (Noldi Trachsler, Sophie Baumann, Christa Schudel, Matthias Griesser) zu einem festlichen und informativen Abschlussanlass eingeladen. In zwei Gruppen, welche von Matthias Griesser und Sophie Bau-

Interessierte Teilnehmer beim Abschlussanlass des Weinländer Feldlerchenprojektes.

mann geführt wurden, startete der Anlass im Feld. Die Lerchen sangen zur Freude aller aus voller Kehle, ausserdem wurden auf der Exkursion Goldammer, Turteltaube und Turmfalke gesichtet und der Wachtelschlag «pick per-wick» vernommen! Später blickten Projektleiterin Beatrice Peter und ANV-Vereinspräsident Matthias Griesser in Referaten auf die gut sechs Projektjahre zurück: Der Rückgang des Feldlerchenbestandes im Weinland konnte stabilisiert werden, auch wenn er im Vergleich zum Referenzjahr 2008 noch immer rund ein Viertel tiefer liegt. Viele Landwirte wurden erreicht, 64 von ihnen haben Massnahmen für die Feldlerche umgesetzt. Die Gäste wurden vom Team des Martella-Hofes von Reto und Michèle Wipf, die seit Beginn beim Feldlerchenprojekt mitmachen, mit lokalen Produkten bewirtet.

Wie geht es konkret weiter:
In allen Gemeinden mit oder ohne Vernetzungsprojekt übernimmt BirdLife Zürich ab 2021 die Kosten für das Saatgut für neu angesäte Bunt- oder Rotationsbrachen, sofern diese im Feldlerchenfördergebiet liegen. Es ist vorgesehen, auch den Brachen-Jäte-Service mit Zivildienstleistenden weiterhin anzubieten, wobei sich neu die Landwirte an den Kosten beteiligen müssen. Die genaue Umsetzung muss 2022 neu organisiert werden.

Die Beiträge für Feldlerchenfenster werden ebenfalls weiterhin ausbezahlt - entweder von der Gemeinde über kommunale Vernetzungsbeiträge oder vom ANV (solange der Feldlerchenfenster-Fonds vom Feldlerchenprojekt noch Geld enthält, danach von BirdLife Zürich).

In Gemeinden mit Vernetzungsprojekt werden alle anderen Beiträge vom Vernetzungsprojekt übernommen (ausser die vom Weinländer Feldlerchenprojekt bereits versprochenen und in einem Fonds reservierten Brachenbeiträge).
In Gemeinden ohne Vernetzungsprojekt übernimmt BirdLife Zürich die Beiträge für neue Brachen und für die Massnahme Weite Saat (voraussichtlich bis 2024). Voraussetzung bleibt weiterhin, dass nur Massnahmen unterstützt werden, die innerhalb vom Feldlerchenfördergebiet liegen.

Erfolgskontrolle
2021 erreichte der Feldlerchenbestand im Monitoring des Weinländer Feldlerchenprojektes mit 61 Brutpaaren den Höchststand seit Projektbeginn. Nach einem starken Einbruch 2018 scheinen sich die Bestände im Weinland zu erholen. Auffällig sind viele Reviere in der Nähe von Getreidefeldern mit Weiter Saat.

Fazit und Ausblick
Noch liegt der Feldlerchenbestand deutlich tiefer als vor 10 Jahren. Die Feldlerchen haben weiterhin unsere Unterstützung nötig.

Als Vogel des Jahres 2022 wird die Feldlerche einige Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erlangen. Diese Sensibilisierung für die Ackervögel gilt es zu nutzen. Die Gemeinde Seuzach möchte nun ebenfalls ein Vernetzungsprojekt erarbeiten. In Neftenbach sollen in Zusammenarbeit mit dem lokalen Naturschutzverein mehr Landwirte für die Förderung der Feldlerche motiviert werden.

In allen bereits bearbeiteten Gemeinden werden die bestehenden Kontakte gepflegt und die Fördermassnahmen weitergeführt.

Buntbrachen sind besonders auch im Winter wertvoll, da sie von vielen Kleinlebewesen zum Überwintern genutzt werden.

WILBUCK AM 3. JULI 2021 – IMPRESSIONEN

Kennenlernen unseres neuen Naturschutzgebietes. Sophie Baumann zeigte uns die botanischen Spezialitäten des Gebiets: Bienen-Ragwurz, Blaues Pfeifengras und Echte Betonie. Anschliessend gab es eine kleine Stärkung.

INFORMATIONEN ÜBER UNSERE NATUR-APP

Wir dürfen bereits auf 2 Jahre Natur-App in Andelfingen und Kleinandelfingen zurückblicken. Die App wurde durch PUSCH (Praktischer Umweltschutz) entwickelt, während die Inhalte für den hiesigen Naturpfad vom Andelfinger Naturschutzverein stammen. Die App führt zu den schönsten Orten in unseren Gemeinden.

Im Jahr 2021 wurde die Natur-App 673 Mal heruntergeladen, eine bemerkenswerte Zahl. Wir freuen uns darüber.

Haben Sie die Natur-App mit ihren 12 Schauplätzen bereits kennengelernt? Sie werden viel Spannendes zur Biodiversität in unseren Gemeinden erfahren.

Jedes Jahr werden neue Schauplätze aufgeschaltet, neue Texte ausgearbeitet und die App mit neuen Fotos bestückt, sodass sie immer interessant und aktuell bleibt.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Sponsoren Esparniskasse Schaffhausen AG, Carosserie Gehrig GmbH und Zürcher Kantonalbank für Ihre Unterstützung!

Fahren Sie mit Ihrem QR-Code-Leser über den Code und laden Sie so direkt die App herunter.

Die App wird von den Betriebssystemen Android und iOS unterstützt. Weitere Informationen zur App und zum gratis Download finden Sie auf der Website des Andelfinger Naturschutzvereins: www.andelfinger-naturschutzverein.ch/naturapp/

JUGENDGRUPPE WALDKAUZ

FLECHTEN 20.MÄRZ UND 17. APRIL 2021

VON ANDREAS GABERTHÜEL

Zwei Anlässe in diesem Jahr drehten sich rund um ein altes Handwerk, das heute nur noch wenige wirklich beherrschen. Wir durften vom Wissen und Können der Korbflechterin Ruth Keller profitieren. Am ersten Anlass beschäftigten sich die Waldkäuze mit einem zentralen Rohstoff, den man bei uns in der Natur findet und für viele verschiedene Flechtarbeiten verwendet. Bewaffnet mit Sägen, Garten- und Baumscheren machten sich die Kinder daran, die Kopfweiden entlang des Hostbachs zu schneiden und die abgeschnittenen Ruten grob nach Länge zu sortieren. Dank der zahlreichen Anmeldungen ging diese Arbeit zügig vonstatten. So blieb nach einer Zvieri-Pause noch Zeit für einen Einblick ins Flechthandwerk. Begeistert und manchmal erstaunt durften die Waldkäuze die vielfältigen Produkte genauer anschauen und untersuchen, die Ruth uns mitgebracht hatte. Von kleinen feinen Flechtarbeiten bis zu einer grossen Truhe war alles zu finden.

Beim Flechten von Weidehütten stellten die Waldkäuze ihr Geschick unter Beweis.

Der zweite Anlass stiess wiederum auf grosses Interesse. Nun konnten die Teilnehmer das Geschick ihrer Finger unter Beweis stellen. Ruth zeigte uns, wie man mit dünnen Weidenruten eine kleine Weidenhütte flechten kann. Eifrig und konzentriert machten sich die Kinder an die Arbeit. Zwischendurch konnte man an der grossen Weidenhütte mithelfen, von der bereits das ganze Grundgerüst von Ruth vorbereitet worden war. Es war interessant und spannend, den Kindern bei der Flechtarbeit zuzusehen und die kleinen Hüttchen entstehen zu sehen. Wir möchten Ruth Keller für diese beiden rundum gelungenen Anlässe danken!

KAUZ-WEEKEND 26. BIS 27. JULI 2021

VON LOUISA BUTTSWORTH

Ende Juni trafen sich die Waldkäuze aufgeregt mit dem Velo beim Bahnhof Andelfingen zum ersten Waldkauzanlass mit Übernachten seit 2010. Mit dem Velo fuhren wir in den Wald zwischen Alten und Ellikon am Rhein, während das Gepäck von Jonas Meier mit dem Bus transportiert wurde. An unserem Lagerplatz im Wald von Jakob Schneider angekommen, begannen wir ein Spiel in zwei Gruppen, um die Natur in der Umgebung des Lagerplatzes kennenzulernen. Mit Würfeln auf einem Spielbrett galt es je nach Spielfeld, verschiedene Amphibien, Säugetiere, Reptilien, Spinnen, Bodenpflanzen, Bäume und Sträucher zu finden und so Punkte zu sammeln. Dabei sichteten die Kinder unter anderem einen Fuchs, verschiedene Frösche, eine Zauneidechse, sowie am Abend, als wir das Spiel noch lose weiterführten, eine Kröte und Fledermäuse.

Spielerisch lernten wir die Natur in der Umgebung des Lagerplatzes kennen.

Danach durften die Kinder ihre Schlafplätze für die Nacht vorbereiten, wobei es von Zelt, zu Hängemattengebilde und mit Mätteli ohne Zelt alles gab. Anschliessend machten wir noch weitere Spiele und kochten dann Älplermagronen über dem Feuer. Danach ging es auf einen Abendspaziergang, an dem wir die Fledermäuse in den Thurauen suchten und nach langem Warten und Ziitiglese spielen auch aus dem Beobachtungs-Versteck in der Nähe der Thur beobachten konn-

Fortsetzung →

ten, wie sie über die Thur flogen. Danach ging es auf den für die müden Kinder etwas langen Heimweg. Mit Schoggibananen stärkten wir uns noch, bevor es ans Schlafen ging.

Das Nachtlager mit den vielseitigen Schlafplätzen der Kinder.

Frühmorgens waren die Kinder schon wieder wach und spielten Schiitliverbannis und 15-14-13. Nach einem feinen Frühstück mit Zopf und Schokobrötli mit flüssiger Schoggi vom Feuer machten wir noch ein Geister-Geländespiel, bei dem wir durch das grosse Gelände rannten und ein Gespengst einzufangen versuchten, was sich aufgrund der Dornen und schneller Gespengster als nicht ganz einfach herausstellte. Dann ging es leider schon mit dem Velo zurück an den Bahnhof Andelfingen.

WALDKAUZ

GREIFVOGELSTATION 23. NOVEMBER 2021

VON NICOLE MANSER

Die Greifvogelstation in Berg am Irchel ist immer wieder einen Besuch wert. Die Waldkäuze lernten viel über die Tiere: Wie sie hören, wie sie jagen und wie sie im Dunkeln durch den Wald navigieren. Gespannt hörten alle zu und hatten viele Fragen, die ihnen Andreas Lischke gerne beantwortete.

Auf der Greifvolgelstation gab es viel Spannendes zu erfahren.

Zudem kamen dann auch die Leiter etwas auf ihre Kosten. Die ein oder anderen Waldkäuze hätten diesen Mäusebussard gerne auch gehalten, als er gefüttert wurde (eigentlich auch wir Leiter, wenn wir ehrlich sind). Trotzdem wollten wir den Mäusebussard nicht zusätzlich in Panik versetzen. Dieser hatte ein Schädel-Hirn-Trauma erlitten und wurde in der Greifvogelstation gepflegt.

Interessiert dich die Jugendgruppe Waldkauz? Schau doch mal vorbei! Alle Kinder und Jugendlichen ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen. Es können auch nur einzelne Anlässe besucht werden.

Kontakt: waldkauz@andelfinger-naturschutzverein.ch **www.jugendgruppe-waldkauz.ch**

IMPRESSUM

Jahresbericht vom Andelfinger Naturschutzverein ANV, 8450 Andelfingen

Email: info@andelfinger-naturschutzverein.ch

Internet: www.andelfinger-naturschutzverein.ch

Präsident: Matthias Griesser, Mobile: 079 601 29 14

Redaktion: Andelfinger Naturschutzverein

Layout: Isabelle Blum

Gestaltung: Felix Bauer, Livia May

Beiträge: Louisa Buttsworth, Andreas Gaberthüel, Matthias Griesser, Vreni Hauser, Nicole Manser, Livia May, Beatrice Peter, Sabine Schaufelberger, Rebekka Wegmann

Bilder: Andelfinger Naturschutzverein, Andelfinger Zeitung, Jugendgruppe Waldkauz

Erscheinungsweise: 1x jährlich

Auflage: 200

Druck: OPTIMO Service AG, Winterthur